



## Lemuria

Hallo. Sorry, dass ich mich so lange nicht mehr gemeldet habe :oops: , aber die Schule hatte mich leider wieder in ihrem Griff und hat mir ziemlich viel Zeit geraubt.

**Zitat:** Und ich nehme mal stark an, dass ein 17jähriger (Herzlichen Glückwunsch nachträglich übrigens, als ich beim letzten Mal einen Post von dir sah war's noch 16) , der wie du schreiben kann, aufs Gymnasium geht.

Vielen Dank. :-D Und du hast Recht mit deiner Annahme.

Ich bin leider noch nicht dazu gekommen Lovecraft noch einmal auf Englisch bei Kerzenlicht zu lesen, aber ich versuche das mal demnächst irgendwo unterzubringen. Von den Vokabular sollte das eigentlich wirklich nicht so schwer sein, vor allem wenn ich daran denke, dass ich eine 1 in Englisch habe und die ganzen verstaubten Wörter wahrscheinlich schon kenne, da ich Michel Houellebecq's biographisches Essay "Against the World, Against Life" über Lovecraft vor einiger Zeit auf Englisch gelesen habe, weil die deutsche Ausgabe nur noch gebraucht und zu Horrorpreisen :lol: erhältlich ist.

Chambers werde ich auf jeden Fall auch noch einmal auf Englisch lesen, weil ich mich bei dem gelben König teilweise etwas durchgequält habe, aber ich wollte halt wissen, woher Lovecraft seine Inspiration für Hastur hatte. Am Ende hat mich Chambers dann auch bei einigen Elementen meiner Elirium-Saga inspiriert.

So aber nun genug über Lovecraft und Co. palavert. Ich bin nicht mehr so viel dazu gekommen an *Lemuria* zu arbeiten. Hab es nur 2 Mal überarbeitet, wobei ich nicht viel an dem pathetischen Ton und der Zeitraffung getan habe. Ich arbeite zurzeit bereits an einem Roman und habe *Lemuria* nur als Novelle eingeplant, also werde ich sie jetzt nicht auch zu einem Roman aufblasen. (Entsprechend habe ich die vergangene Woche meine freie Zeit auf den Roman konzentriert und dabei auch etwas Distanz zu *Lemuria* gewonnen, weshalb die Überarbeitung glaube ich ziemlich gut geworden ist) Des Weiteren braucht die Geschichte meiner Meinung nach, wenn man sie als Gesamtwerk betrachtet, diese starke Kürzung und Pathetik, um am Ende ihre Wirkung voll entfalten zu können. Als langer Roman, mit ausgebauten Dialogen und Szenen, wäre es einfach zu trocken und es würde die essenzielle, fiebrige Stimmung zerstören, die ich aufzubauen versuche.

Der Protagonist ist jetzt aber kein Professor mehr und ich habe hier und da an der Sprache gefeilt. Ich stell den Text gleich rein, habe aber noch irgendwie Probleme mit dem überkopieren. Irgendwie zerlegt es den Text, wenn ich ihn hier einfach reinkopiere.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).